© Münchner Ent. Ges., download www.biologiezentrum.at

Fichte. Dies zeigt, dass der Tanne für aphidophage Arten - zumindest in bestimmten Jahren und Regionen – im Vergleich zur Fichte eine größere Bedeutung zukommt (siehe ZÖBL et al. 2006).

ZÖBL, M., M. GOßNER, R. GERSTMEIER, J. MÜLLER & A. GRUPPE 2006: Diversität von aphidophagen Insekten in Nadelwäldern – Welchen Beitrag leistet die Tanne im Vergleich zur Fichte?. – Mitt. Dtsch. Ges. allg. angew. Ent **15**: im Druck.

Anschriften der Verfasser:
Markus ZÖBL: FH Eberswalde, Fachbereich Landschaftsnutzung und Naturschutz;
Dr. Martin GOßNER.: Loricula-Agentur für Kronenforschung und Determination, (www.loricula.de),
Schussenstr. 12, 88273 Fronreute, E-mail: martin.gossner@loricula.de
Prof. Dr. Roland GERSTMEIER.: Lehrstuhl für Tierökologie, TU München, 85354 Freising,
E-mail: r.gerstmeier@wzw.tum.de
Dr. Jörg MÜLLER: Bayerische Landesanstalt für Wald- und Forstwirtschaft, 85354 Freising,
E-mail: Joerg.Mueller@npv-bw.bayern.de
Dr. Axel GRUPPE:Lehrstuhl für Tierökologie, TU München, 85354 Freising;
E-mail: gruppe@wzw.tum.de

„Die Zeit der Tötung ist vorbei“

Mit diesem Titel verweist eine Lokalzeitung (Gemeindeanzeiger 2006 Ausgabe B, 54. Jahrg., Nr.25) darauf hin, dass Wespen und Hornissen nicht mehr von der Feuerwehr entfernt und vernichtet werden. Dies geschieht nur noch, wenn ‚Gefahr im Verzug’ ist. So dürfen zukünftig die Wespen in den Rollladenkästen und auf dem Dachboden ihre Nester ungestört bauen, bis im Herbst mit Ausnahme der Königinnen die Bewohner sterben. Die Insektenunkundigen reagieren immer mit Erstaunen, dass die überlebenden Königinnen dann nicht im Nest, das inzwischen eine Vielzahl anderer Insekten beherbergt, sondern in Holzstapeln, Baumhöhlen oder sonstigen Verstecken überwintern und nicht in das ehemalige Mutternest zurückkehren. Wissen um diese Tiere schafft offensichtlich Einsicht und Schutz, obwohl in Deutschland jährlich über 200 Personen durch Wespen sterben, wobei nicht nur die allergischen Reaktionen auf die Stiche, oder Massenstiche die Ursache sein können, sondern häufig auch die hektischen Abwehrreaktionen auf die Tiere im Auto. Selbst Kleinflugzeuge sind bereits durch Wespen an Bord zum Absturz gebracht worden. Das Wissen von Fachleuten, wie diese unter den Entomologen in großer Zahl zu finden sind, sollte auch bei anderen Naturschutzprojekten abgefragt werden, um unsinnige oder sogar gefährdende Maßnahmen zu vermeiden. Die oberste Stelle des behördlichen Naturschutzes sollte von dieser Möglichkeit vermehrt Gebrauch machen, so auch bei der Einwanderung von Tierarten, wie etwa Bären, wobei nicht Bärenspinner sondern spinnende Bären gemeint sind. Jährlich wandern von Süden unzählige Wanderfalter bei uns ein, um ihrem Expansionsdrang folgend, möglicherweise sogar die Entwicklung einer Generation bei uns durchzuführen. Ihnen wird Asylrecht gewährt, da ihr materieller Schaden, sieht man von den geringfügigen Einbußen bei der Kartoffelernte ab, die die gefräßigen Raupen des Totenkopfschwärmers verursachen, unerheblich ist. Nicht so bei anderem materiellem Schaden in Form toter Schafe. Ähnliches verursachen Biber, inzwischen auch zum Feindbild erhoben, durch das Fällen von Bäumen der Flußauen, die dann weggeräumt werden. Und was sollte der Biber am nächsten Tag fressen? Also musste der nächste Baum gefällt werden. So geschehen auch beim Bären, der gewöhnlich zu seinem Riss, hier leicht erlegbare Schafe, zurückkehrt. Hier hätten Vergrämungs- oder Betäubungsmaßnahmen Wirkung zeigen können. Hat den Verantwortlichen niemand die Biologie der Tiere erklärt oder wollten es diese nicht hören, da möglicherweise Juristen diese besser verstehen als Biologen. Zudem gelten offensichtlich Menschen weniger als Schafe, da die Wespen geschont, Bären sogar ohne Personenkontakt dagegen nicht. Schade, dass sich Tiere nicht besser verständigen und warnen können, so von Admiral und Distelfalter zu Braunem Bär, nein Braunbär, Bayern als Einwanderungsland würde dann vielen verleidet und unsere Sommer wären weniger farbenprächtig.

E.-G. BURMEISTER

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: 055

Autor(en)/Author(s): Burmeister Ernst-Gerhard

Artikel/Article: "Die Zeit der Tötung ist vorbei" 115